

Alterspflege der Zukunft – mehr Mensch weniger Technik

Elsbeth Wandeler

Inhalt des Referats

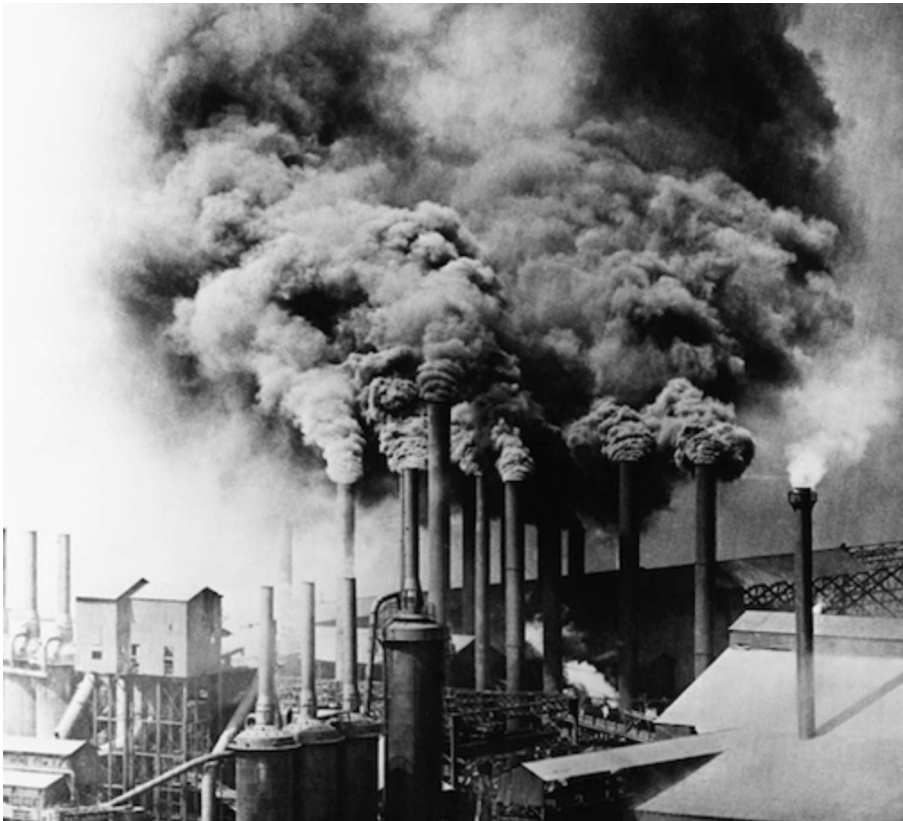
- ❖ Entwicklung der Alterspflege
- ❖ Auswirkungen der Ökonomisierung auf die Alterspflege
- ❖ Was hat die Technik zu bieten?
- ❖ Take Care Studie:
Entwicklungsszenarien der Care Institutionen
- ❖ Lösungen für die Zukunft

Geschichtliche Entwicklung der Alterspflege



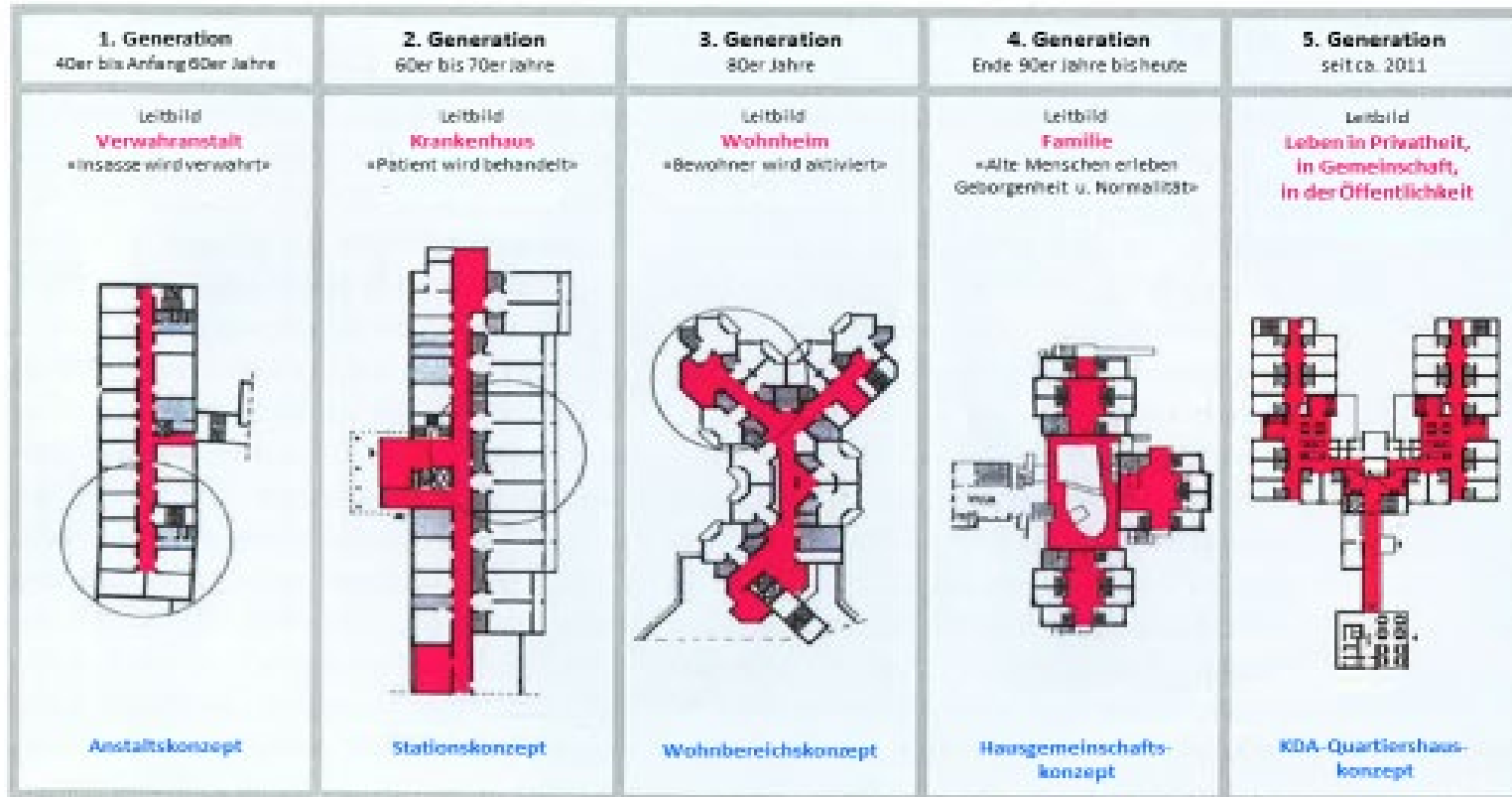
- ❖ Pflege betagter Menschen war Aufgabe der Familie
- ❖ Menschen starben bevor sie pflegebedürftig wurden
- ❖ Pflege war Aufgabe des Individuums, der Familie

Einfluss der Industrialisierung



- ❖ Industrialisierung veränderte Familienstrukturen
- ❖ Soziale Netzwerke gingen stärker verloren
- ❖ Menschen lebten in anonymeren Städten
- ❖ Pflege entwickelte sich zu einer gesellschaftlichen Aufgabe

Entwicklung des institutionellen Versorgung

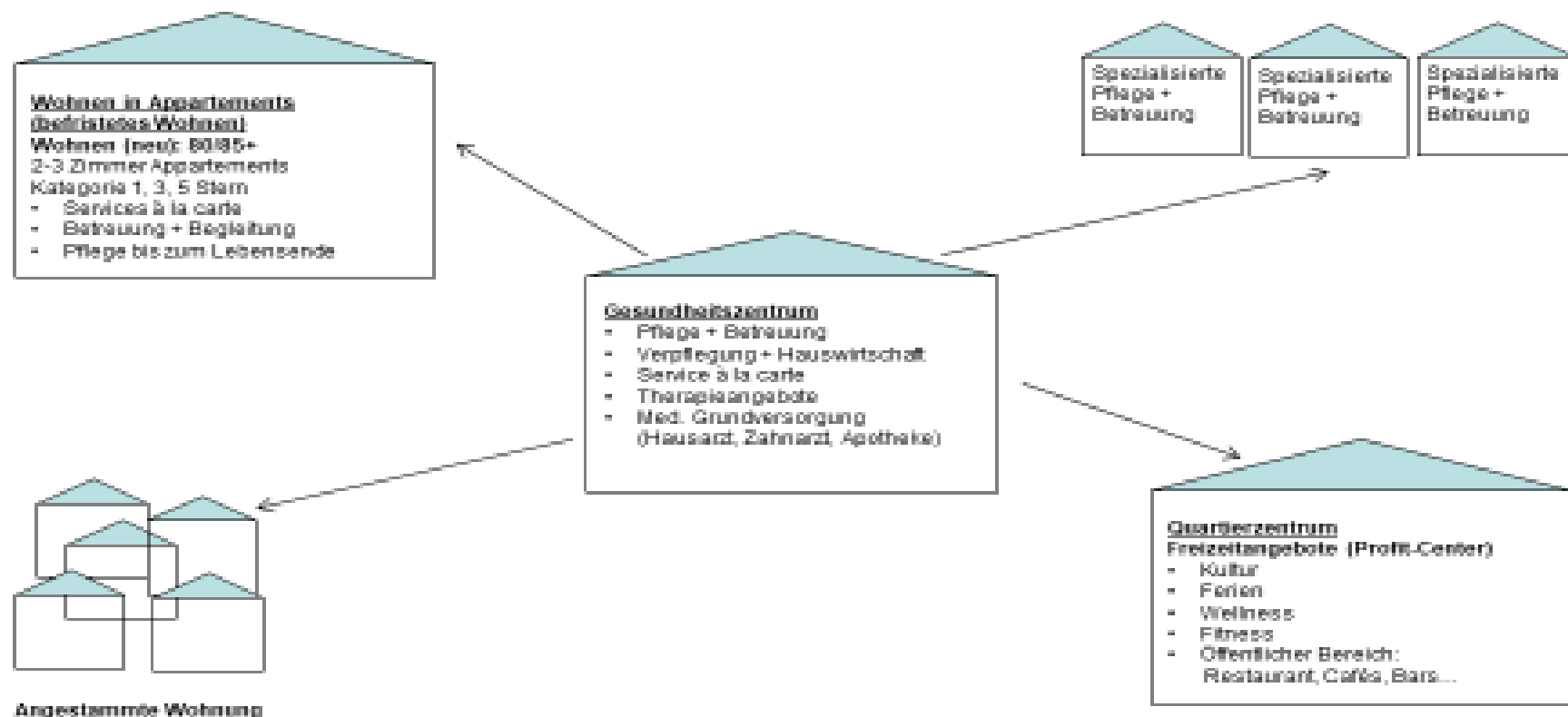


Quelle: Pro Alter, 02/12 (KDA)

Integrierte Versorgung

CURAVIVA.CH

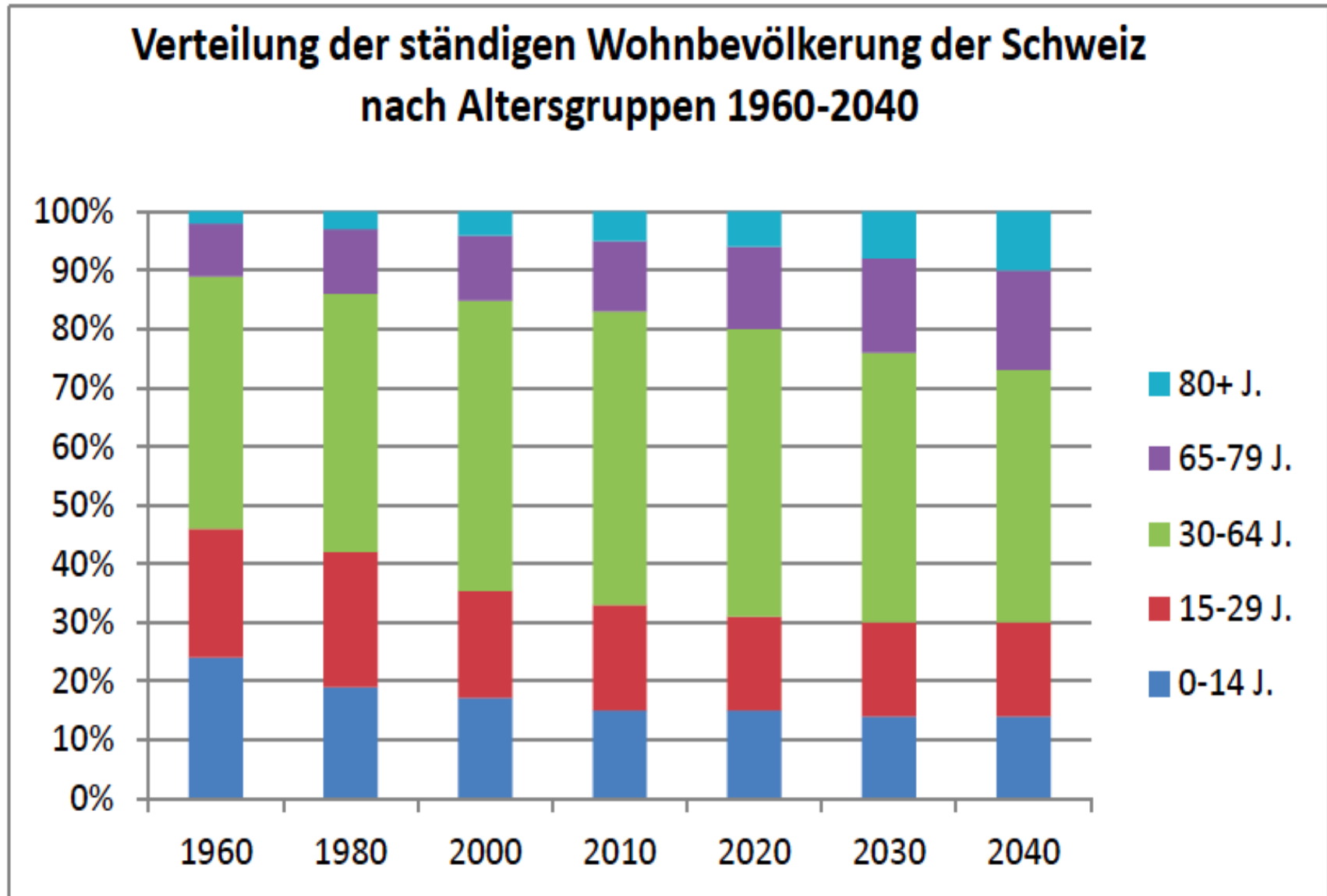
Wohnen im vierten Lebensalter - ambulant und stationär -



Herausforderung der Gesellschaft

- ❖ Mehr Menschen erreichen ein hohes Alter; Sie werden in der Regel in ihrem Leben einmal pflegebedürftig im Alter
- ❖ Finanzielle und personelle Herausforderungen: Eine grössere Zahl alter Menschen mit steigender Lebenserwartung stehen immer weniger jungen Menschen gegenüber
- ❖ Veränderter Pflegebedarf da relativ beschwerdefreie Jahre zunehmen und die (institutionelle) Pflege später beansprucht wird

Demografische Entwicklung



Generationenwandel

- ❖ Individualisierung der Gesellschaft; der Slogan «Frag nicht was Dein Land für Dich tun kann, frag was DU für DEIN Land tun kannst» verblasst
- ❖ Veränderte Einstellungen, Erfahrungen, Ansprüche und Vorlieben der Bewohner gegenüber heute
- ❖ Anderer Bezug zur Technologie der Bewohnerinnen
- ❖ Nicht nur der demografische oder der soziale Wandel verändert die Erwartungen sondern auch die Digitalisierung

Einfluss der Ökonomisierung auf die Alterspflege

- ❖ Der Versorgungsauftrag wird zunehmend vom ökonomischen Zielen überlagert
- ❖ Unternehmungsziele versus Versorgungsauftrag bestimmen die Diskussion
- ❖ Lösungen die einen betriebswirtschaftlichen Mehrwert bringen werden favorisiert → technologische Lösungen haben Hochkonjunktur
- ❖ Ressourceneinsatz → Mensch versus Maschine

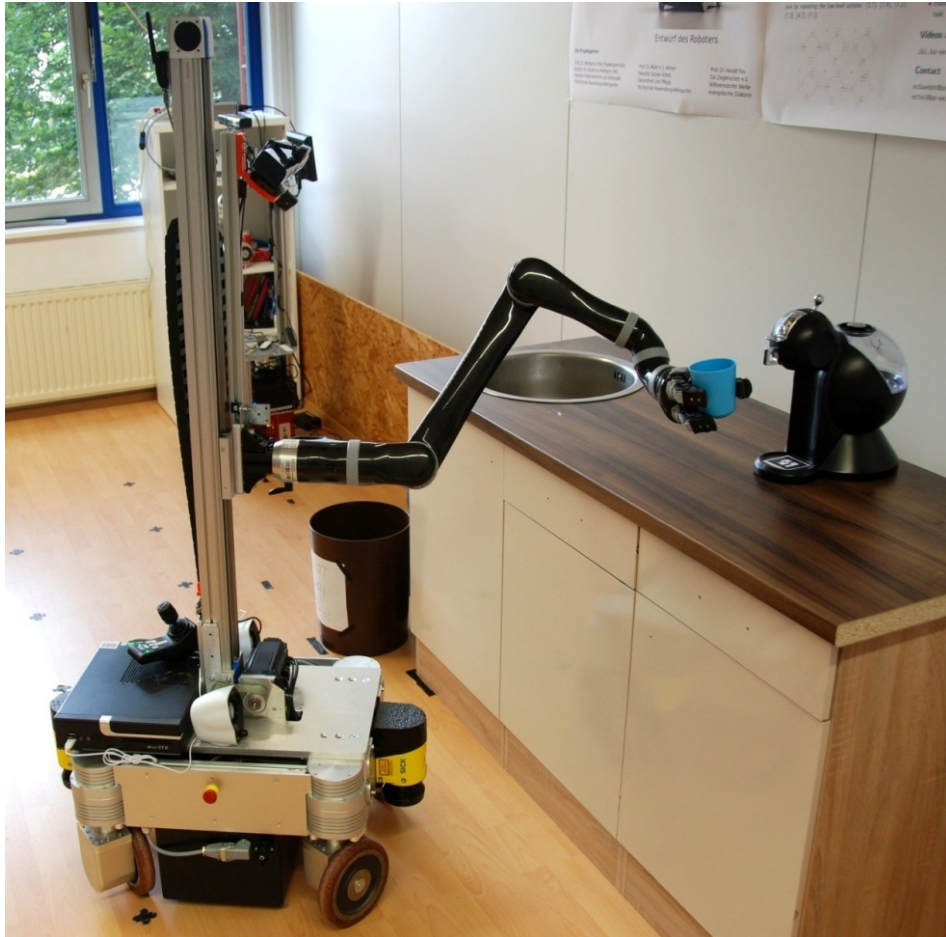
Altersversorgung der Zukunft?



Roboter in der Pflege



Roboter im Haushalt



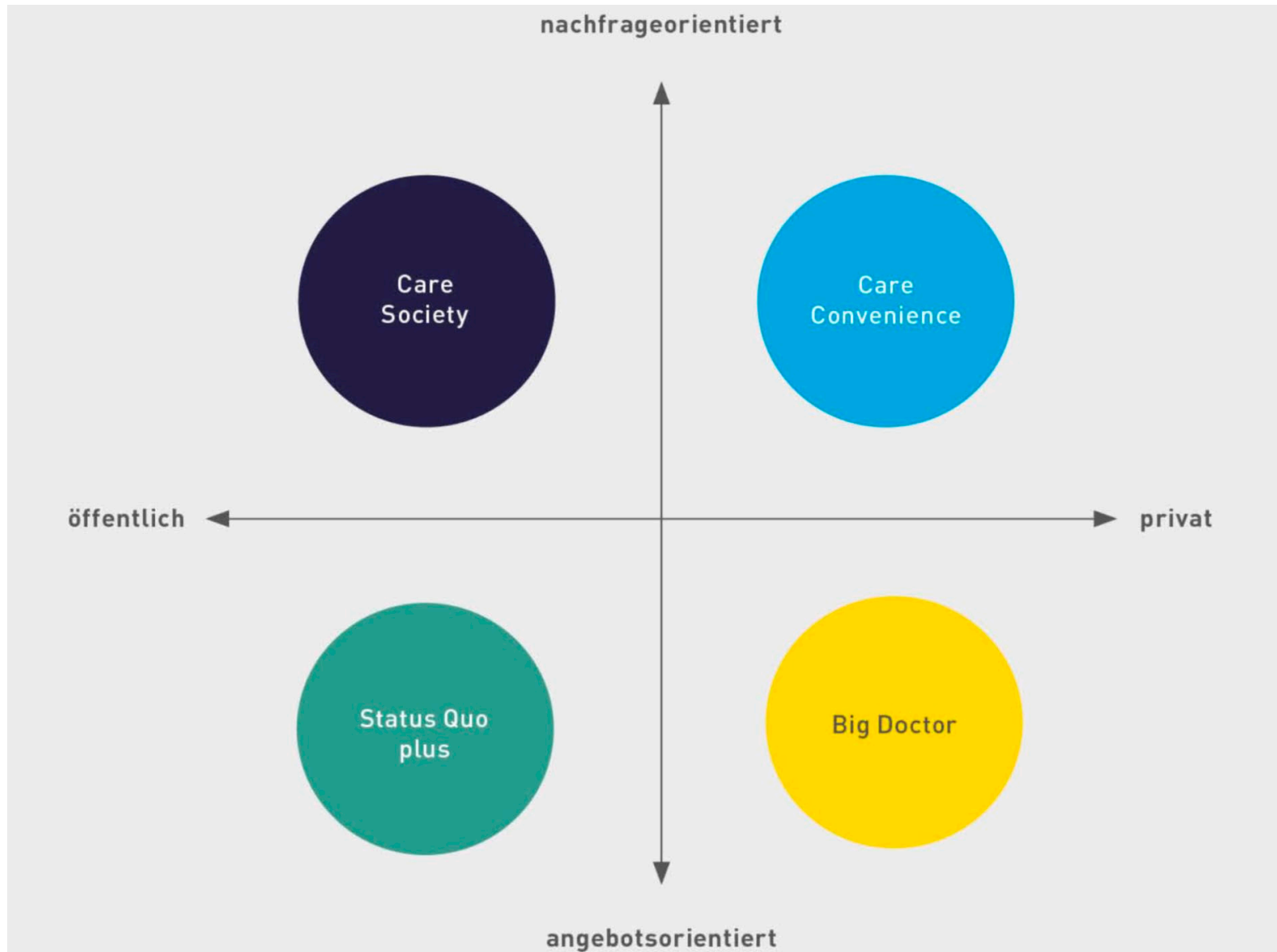
Roboter in der Betreuung



Take Care Studie des GDI im Auftrag von Senesuisse



Szenarien (Take Care Studie, GDI)



Status Quo Plus

- System bleibt im Grossen und Ganzen bestehen
- **Produktivitätssteigerung** und **Kostensenkung** als Ziel
- Umgang mit **Daten** spielt immer grössere Rolle
- Engpassfaktor: fachlich geschultes **Personal**
- Produktivitätssteigerung zur Reduktion des Personalbedarfs
- Mehr **ambulante** Lösungen



Care Society

- Postmaterialistisch
- Gesellschaft verlagert Schwerpunkt von wirtschaftlicher Leistung auf **soziale Zuwendung**
- Materielle Leistung: Maschine und Algorithmus
- Immaterielle Leistung: Mensch
- **Kleinräumige** Koordination innerhalb Gemeinschaften
- Professionelle Pflege weiterhin nötig, jedoch reduzierter



www

Care Convenience

- Individuelle Bedürfnisse der Pflegebedürftigen im Zentrum
- **Digitale Assistenten / Plattform** verknüpfen Angebot & Nachfrage
- Staatliche **Regulierungen**
- Technologie für **Koordination** und **Kommunikation**
- Plattformbetreiber zentral
- Mehr individuelle, kleine Anbieter
- **Zuverlässigkeit** der Plattform von allerhöchster Wichtigkeit

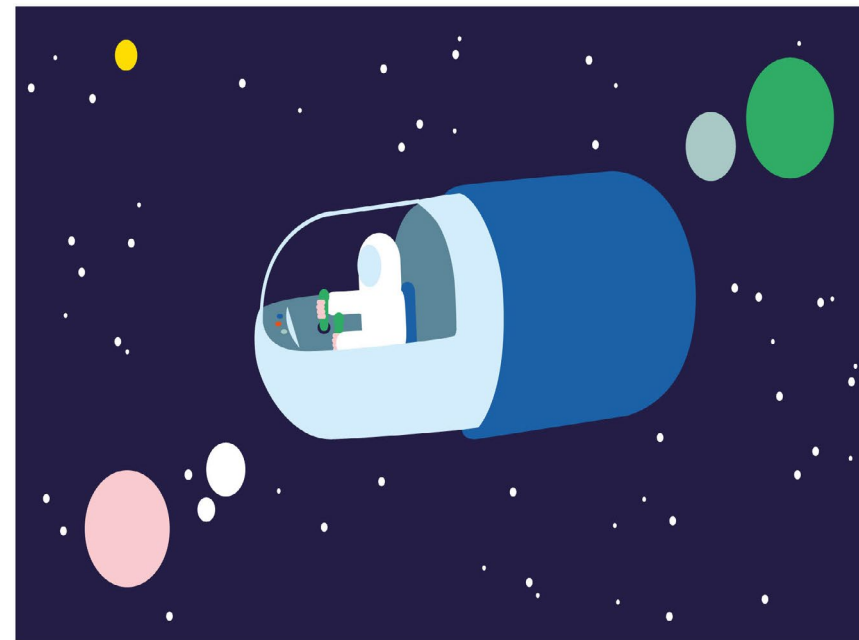


Abb. 9: Care-Plattform als Raumstratation, nach Benjamin Bratton

Big Doctor

- **Digitale Diagnose-Systeme** überwachen Bio-Daten und individuelles Verhalten
- **Before-Demand-Lösungen**
- Umgang mit sensiblen Daten von enormer Wichtigkeit
- Grössere Bedeutung der **ambulanten** Infrastruktur
- “High Tech und High Touch“
- Einigung auf **Grundwerte** für Mensch und Maschine



bey

Fazit der Studie

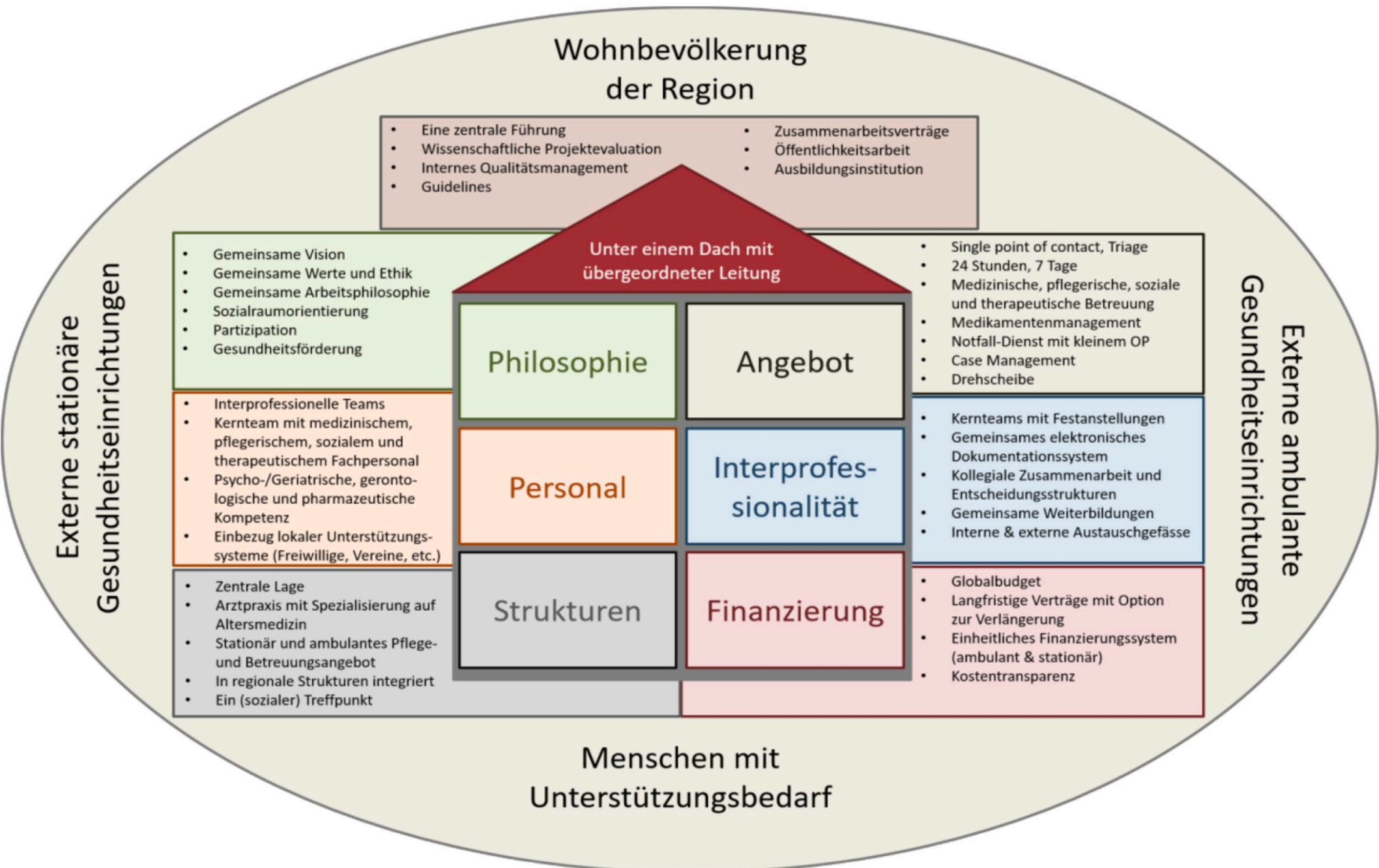
- Staat und Gesellschaft können nicht darauf hoffen, mit den Lösungen des 20. Jahrhundert die Probleme des 21. Jahrhunderts zu bewältigen
- Demografische Herausforderung sind lösbar nicht zuletzt dank den technischen Möglichkeiten.
- Pflege oder Dienstleistungen werden von den Institution nicht primär angeboten sondern vom Individuum bezogen
- Ein Strukturwandel wird stattfinden – Institutionen die sich darauf einstellen haben eine Zukunft.

Wozu sagt die Studie nichts?

- Finanzierung – Kostenentwicklung
- Zugang für Alle unabhängig der wirtschaftlichen Situation
- Qualitätssicherung
- Auswirkungen aufs Personal
- Zulassungsvoraussetzung

FAZIT = noch viele offene Fragen!

Zukunftsmodell – Alles aus einer Hand



Voraussetzungen

- Gemeinsame Trägerschaft
- Gemeinsame Vision und Wertehaltung
- Gemeinsame Arbeitsphilosophie
- Interprofessionalität (Angebot und Personal)
- Übergreifendes Qualitätsmanagement
- Sozialraumorientierung

Leistungsangebot

- 24 Std. Anlaufstelle = Drehscheibe
- Ambulante und stationäre Pflege
- Soziale Betreuung
- Ärztliche und therapeutische Leistungen
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Case-Management
- Beratungsstelle - Angehörigensupport
- Begleitung am Lebensende

Finanzierung

- Globalbudget
- Einheitliches Finanzierungssystem
(Ambulant und Stationär)
- Langfristige Verträge mit Gemeinden -
Versicherer – Leistungsanbieter
- Kostentransparenz

Mehrwert?

- Der Mensch steht im Zentrum
- Eine Anlaufstelle für ein umfassendes Angebot
- Keine Konkurrenz unter den Anbietern
- Attraktiver Arbeitgeber
- Keine falschen Anreize in der Versorgung durch die unterschiedlichen Finanzierungssysteme

Maschine versus Mensch



Ein Aufruf

«Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen sondern möglich machen»

Antoine de Saint-Exupery

Danke für Ihre Aufmerksamkeit